

Bündnis Gesund Aufwachsen in Brandenburg
2. Plenum am 26.11.2008
Ergebnisniederschrift

Anwesend:

Teilnehmerliste: Die Teilnehmerliste ist auf der Homepage des MASGF als Anlage 1 dieser Ergebnisniederschrift eingestellt.

Beginn : **09.30 Uhr**

Ende : **16.00 Uhr**

Informationen zum Bündnis können über die Homepage des MASGF www.masgf.brandenburg.de (=> Gesundheit => Prävention, Versorgung chronisch Kranker) abgerufen werden. Unter dem Link „2. Plenum“ sind alle Informationen über das 2. Plenum, wie Einladung, Tagesordnung, Beratungsunterlagen, Teilnehmerliste sowie Protokoll einschließlich Anlagen (Fachvorträge) abrufbar.

Tagesordnung

09.00 Uhr Einlass, Info-Markt
09:30 Uhr Beginn der Veranstaltung

Eröffnung
Grußwort

Thomas Barta
Ministerin Dagmar Ziegler

Gastvortrag:

Nationales Gesundheitsziel „Gesund Aufwachsen“ - Aktualisierung 2008

Thomas Altgeld
Landesvereinigung für
Gesundheit Niedersachsen

Weiterentwicklung der Gesundheitsziele der Länder –
Impulse für das Brandenburger Bündnis Gesund Aufwachsen?

Carlchristian v. Braunmühl,
Bernd Müller-Senftleben

10.35 Uhr

Kaffeepause

10.50 Uhr **Schwerpunkthemen der Arbeitsgruppen**

Moderation:
Carlchristian v. Braunmühl

1. Seelische Gesundheit

Berichterstatter:
Wolfgang Ihle

Erledigungskontrolle (bzgl. Beschlüsse des 1. Plenums)

Beschlussvorschläge

2. Frühe Hilfen und medizinische Versorgung

Bernd Müller-Senftleben,
Thomas Erler

Erledigungskontrolle (bzgl. Beschlüsse des 1. Plenums)

- Frühe Hilfen
- Medizinische Versorgung

Beschlussvorschläge

- 2.1 Fachtagung zur Versorgung chronisch kranker Kinder
- 2.2 Weiterbildungsverbund
- 2.3 Elternordner „Gesund Groß werden“
- 2.4 Impfprävention
- 2.5 Lokale Netzwerke Gesunde Kinder

12.30 – 13.30 Uhr

Mittagspause, Info-Markt

3. Mundgesundheit

Gudrun Rojas

Erledigungskontrolle (bzgl. Beschlüsse des 1. Plenums)

Beschlussvorschläge

- 3.1 Verbesserung der Mundgesundheit kleiner Kinder
- 3.2 Förderung der Guppenprophylaxe
- 3.3 Netzwerkbildung

4. Bewegung, Ernährung Stressbewältigung

Gudrun Borchardt

Erledigungskontrolle (bzgl. Beschlüsse des 1. Plenums)

Beschlussvorschläge

- 4.1 Projekt Kitas für Kitas
- 4.2 Vernetzungsstelle Schulverpflegung,
Zentren für Bewegungsförderung
- 4.3 Projekt anschub.de

14.45 – 15.00 Uhr

Kaffeepause

5. Unfall- und Gewaltprävention

Gabriele Ellsäßer

Erledigungskontrolle (bzgl. Beschlüsse des 1. Plenums)

Beschlussvorschläge

- 5.1 Injury Data Base (IDB)
- 5.2 Akkreditierung des Landes Brandenburg als „Safe Region“

15:30 Uhr Ausblick

Carlchristian v. Braunmühl

16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Eröffnung, Grußwort

Das Grußwort der Ministerin sowie der von der Ministerin vorgestellte Bericht zur Mundgesundheit sind auf der Homepage des MASGF (www.masgf.brandenburg.de) als Anlagen 2 und 3 dieser Ergebnisniederschrift eingestellt.

Nationales Gesundheitsziel „Gesund Aufwachsen“ - Aktualisierung 2008 Thomas Altgeld, Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V.

Die Power Point Präsentation zum Referat von Herrn Altgeld ist auf der Homepage des MASGF als Anlage 4 dieser Ergebnisniederschrift eingestellt.

Weiterentwicklung der Gesundheitsziele der Länder – Impulse für das Brandenburger Bündnis Gesund Aufwachsen? Carlchristian von Braunmühl / Bernd Müller-Senftleben, MASGF Brandenburg

Herr Dr. v Braunmühl berichtet über den Gesundheitszieleprozess der Länder und informiert über den Dresdner Strategie-Workshop der Länder zu Gesundheitszielen und prioritären Handlungsfeldern vom 01.10.2008. Die Dresdner Erklärung ist auf der Homepage des MASGF als Anlage 5 dieser Ergebnisniederschrift eingestellt.

Herr Dr. v. Braunmühl erklärt, dass es notwendig sei, in Brandenburg Daten mit Zielen enger zu verknüpfen, die Entwicklung gemeinsamer Projekte und Strategien zu verstärken und die Gesundheitsziele des Landes stärker politisch zu verankern. Die Power Point Präsentation zum Referat von Herrn Dr. v. Braunmühl ist auf der Homepage des MASGF als Anlage 6 dieser Ergebnisniederschrift eingestellt.

Herr Müller-Senftleben erläutert den aktualisierten Datenmonitor zur Kindergesundheit. Der Datenmonitor ist auf der Homepage des MASGF als Anlage 7 dieser Ergebnisniederschrift eingestellt.

Schwerpunkthemen der Arbeitsgruppen Moderation: Dr. Carlchristian von Braunmühl

1. Seelische Gesundheit

Berichterstatter: Wolfgang Ihle

Erledigungskontrolle Beschlüsse 1. Plenum:
Erläuterung der Beschlussvorschläge 2. Plenum:

Frau Peters-Pasztor, Frau Dr. Kühl
Herr Ihle, Frau Dohle, Frau Meyr,
Herr Ostkaemper

Beschlüsse:

1.1 Workshop 2008: Internet-Publikation

Das Plenum des Bündnisses Gesund Aufwachsen in Brandenburg nimmt den Bericht der AG Seelische Gesundheit über den am 15.9.2008 durchgeführten Workshop „Beispiele guter Praxis zur Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ zur Kenntnis.

Das Plenum begrüßt, dass sich die AG Seelische Gesundheit des Themas „Primärprävention psychischer Störungen des Kindes- und Jugendalters“ angenommen und sich die Multiplikation und Vernetzung evidenzbasierter individuum- und settingbezogener (Kita, Schule, Jugendeinrichtungen) Maßnahmen zum Ziel gesetzt hat. Das Plenum empfiehlt, die Ergebnisse des Workshops möglichst zeitnah auf dem Bildungsserver des MBSJ und auf der Internetseite des MASGF zu veröffentlichen.

Das Plenum begrüßt außerdem die Absicht der AG Seelische Gesundheit, eine webbasierte landesweite Landkarte zu erstellen, die eine Übersicht über Einrichtungen gibt, die sich der Prävention und Behandlung psychischer Störungen des Kindes- und Jugendalters widmen (stationäre und ambulante Einrichtungen: Praxen, Beratungsstellen, Präventionsmaßnahmen etc.). Hierbei sollen vorhandene Quellen genutzt und bereits existierende Internetseiten im Bildungs- und Gesundheitsbereich miteinander verlinkt werden.

1.2 Workshop 2009: Empfehlungen

Das Plenum des Bündnisses Gesund Aufwachsen in Brandenburg befürwortet eine verstärkte Zusammenarbeit der Bereiche Bildung und Gesundheit bei der Weiterentwicklung von Projekten und Strategien zur Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen und sieht in der Durchführung des Workshops vom 15.09.2008 einen guten Schritt in diese Richtung.

Das Plenum unterstützt die Absicht der AG Seelische Gesundheit, im 1. Halbjahr 2009 einen 2. Workshop durchzuführen, in dem es darum gehen soll, unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Workshops 2008, evidenzbasierte Maßnahmen zur Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen aufzulisten und Empfehlungen zur Umsetzung, Verstärkung bzw. Ausweitung dieser Maßnahmen zu erarbeiten.

Zu den Ansätzen, Maßnahmen bzw. Projekten, die im Workshop 2009 schwerpunktmäßig behandelt werden sollen, gehören

- Ansätze sozialen Lernens¹
- Elterntraining
- Ganztagschule

- Gute gesunde Schule²
- Netzwerk Schule und Krankheit
- Programme selektiver und indizierter Prävention und Intervention³

Die AG Seelische Gesundheit wird gebeten, die Ergebnisse des Workshops 2009 dem Steuerungskreis vorzutragen.

Eine Gegenstimme zu den Beschlüssen Nr. 1.1, 1.2 (Monika Gordes, Städte- und Gemeindebund).

Eine Stimmenthaltung zu Beschluss Nr. 1.2. (Iris Spitzner, IKK)

Begründung: Die IKK Brandenburg und Berlin begrüßt den Erfahrungs- und Meinungsaustausch in den Workshops. Eine Empfehlungsreife nach dem 2. Workshop wird hier jedoch eher unwahrscheinlich eingeschätzt.

2. Frühe Hilfen und medizinische Versorgung

Berichterstatter: Dr. Thomas Erler

Erledigungskontrolle Beschlüsse 1. Plenum:

Herr Müller-Senftleben, Herr Erler,
Frau Schaap

Erläuterung der Beschlussvorschläge 2. Plenum:

Herr Erler, Frau Schaap,
Herr Müller-Senftleben,

Diskussion zu den Beschlussvorschlägen:

Der Städte- und Gemeindebund Brandenburg weist darauf hin, dass nur eine ausreichende Zahl an verfügbaren Studienplätzen für Humanmedizin den Mangel an Kinderärzten nachhaltig beseitigen kann. Herr Prof. Radke gibt zu bedenken, dass Brandenburg das einzige Flächenland ohne medizinische Fakultät sei.

Herr Dr. Erler erklärt, dass eine Konzentration geburtshilflicher Einrichtungen aufgrund der demographischen Entwicklung unerlässlich sei.

Frau Kaminski bittet darum, die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in die Vorbereitung der Fachtagung zur Versorgung chronisch kranker Kinder einzubeziehen.

Frau Gordes regt zum Punkt Impfprävention an, im Schulunterricht objektiv und untendenziös über Impfungen zu informieren, damit sich Schüler und Eltern bewusst entscheiden können. Frau Klevenz und Herr Wolf (MBS) unterstützen diese Anregung des Städte- und Gemeindebundes und fordern eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Impfpflicht.

Beschlüsse:

2.1 Fachtagung zur Versorgung chronisch kranker Kinder

In Anbetracht der Tatsache, dass insbesondere chronisch schwer kranke Kinder sektoral übergreifende und interdisziplinär erbrachte Versorgungsangebote und Hilfen benötigen, diese – aus unterschiedlichen Gründen – aber nicht jederzeit und überall erhalten, bittet das Plenum Gesund Aufwachsen in Brandenburg die AG Pädiatri-

sche Versorgung, eine Fachtagung zu diesem Themenbereich durchzuführen. Auf dieser Fachtagung sollten zunächst Probleme aufgezeigt werden, die sich aus den Rahmenbedingungen eines dünn besiedelten Flächenstaats und aus unterschiedlichen sozialrechtlichen Regelungen ergeben sowie Lösungsmöglichkeiten diskutiert werden.

2.2 Weiterbildungsverbund

Vor dem Hintergrund eines sich abzeichnenden Fachärztemangels auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendmedizin und der Zunahme sozial bedingter Störungen bei Kindern und Jugendlichen erinnert das Bündnis Gesund Aufwachsen in Brandenburg an die in der Potsdamer Erklärung zur Kindergesundheit vom 26. Januar 2007 enthaltenen Aussagen zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen kinderärztlichen Versorgung in Brandenburg. Das Bündnis regt unter Bezug auf die im Rahmen des 1. Brandenburger Kindergesundheitsgipfels vereinbarte Potsdamer Erklärung von 2007 insbesondere an, im Rahmen eines Weiterbildungsverbundes

- die Ausbildungsinhalte praxisnah durch eine verstärkte Kooperation mit Arztpraxen, Medizinischen Versorgungszentren, Rehabilitationseinrichtungen und Öffentlichem Gesundheitsdienst zu vermitteln und
- den Zusammenschluss kleinerer Kinderabteilungen zu fördern.

Das Bündnis bittet die Arbeitsgruppe Pädiatrische Versorgung, dem Steuerungskreis bis Herbst 2009 Vorschläge zu unterbreiten, ob und unter welchen Bedingungen die Erfahrungen des Carl-Thiem-Klinikums in der Region Cottbus / Spree-Neiße für einen Transfer auf andere Regionen genutzt werden können.

2.3 Impfprävention

Das Bündnis Gesund Aufwachsen in Brandenburg hält es für notwendig, die Aktivitäten im Land auf dem Gebiet der Impfprävention zu intensivieren und bittet die zuständige Arbeitsgruppe, bis Herbst 2009 ein Umsetzungskonzept zu erarbeiten und dem Steuerungskreis zur Befassung vorzulegen.

Kernpunkte in diesem Konzept sollten die gezielte Ansprache von Impfähzten in Regionen mit unterdurchschnittlicher Impfbeteiligung und eine bessere Verankerung des Themas Impfprävention in der schulischen Bildung sein.

Anmerkung Klevenz: Frau Klevenz weist darauf hin, dass es dabei aus kita-rechtlicher und verfassungsrechtlicher Sicht nicht um eine rechtliche Verpflichtung zur Impfteilnahme gehen kann. Ziel sei vielmehr eine gute und differenzierte Überzeugungsarbeit.

2.4 Elternordner „Gesund groß werden“

Das Plenum des Bündnisses Gesund Aufwachsen in Brandenburg dankt den Trägern der Krankenhäuser mit geburtshilflichen Kliniken oder Abteilungen und dem MASGF, dass während der einjährigen Einführungsphase von November 2007 bis Oktober 2008 insgesamt 15.000 Stück des Elternordners „Gesund groß werden“, bestellt wurden.

Das Plenum des Bündnisses Gesund Aufwachsen in Brandenburg bittet das MASGF zu prüfen, wie die landesweite Verteilung des Elternordners verstetigt werden kann.

2.5 Lokale Netzwerke Gesunde Kinder

Das Plenum würdigt den Auf- und Ausbau lokaler Netzwerke Gesunde Kinder und Eltern-Kind-Zentren in vielen Landkreisen und Städten Brandenburgs und dankt den Akteuren sowie den Trägern dieser Netzwerke und Einrichtungen.

Das Plenum unterstreicht die Bedeutung der Vernetzung von Jugendhilfe und Gesundheitswesen auf lokaler Ebene sowie der Vermittlung präventiver Angebote und Früher Hilfen durch aufsuchende Arbeit geschulter Patinnen und Paten in der Familie des Kindes.

Das Plenum bittet die Träger lokaler Netzwerke Gesunde Kinder,

- alle Patinnen und Paten anhand des Elternordners „Gesund groß werden“ der BZgA zu schulen,
- die Einrichtungen der Frühförderung (wohnortnah arbeitende Frühförder- und Beratungsstellen sowie Sozialpädiatrische Zentren) in die Netzwerkstrukturen zu integrieren, und
- die aufsuchende Familienbegleitung durch Patinnen und Paten als niedrigschwelligen Zugang zur Frühförderung zu nutzen.

Eine Gegenstimme zum Beschluss Nr. 2.5 (Monika Gordes, Städte- und Gemeindebund).

Eine Stimmenthaltung zu Beschluss Nr. 2.3 (Detlef Reichel, bvkj): Herr Reichel trägt die Anmerkungen von Frau Gordes und Frau Klevenz zur Impfprävention (siehe Ergänzung zum Beschluss Nr. 2.3) nicht mit.

Begründung:

Der BVKJ setzt sich ohne Vorbehalte für eine Aufnahme des Themas "Impfprävention" in den Arbeitskatalog des Bündnisses ein. Die Stimmenthaltung beziehe sich auf Äußerungen von zwei anwesenden Bündnismitgliedern, denen aus ärztlicher Sicht widersprochen werden müsse. Schließlich repräsentiere kein Bündnismitglied sich selbst, sondern große Verbände und Institutionen.

3. Mundgesundheit

Berichterstatterin: Dr. Gudrun Rojas

Erledigungskontrolle Beschlüsse 1. Plenum:

Frau Dr. Rojas

Erläuterung der Beschlussvorschläge 2. Plenum:

Frau Dr. Rojas

Beschlüsse:

Das Plenum des Bündnisses Gesund Aufwachsen in Brandenburg

1. nimmt zur Kenntnis, dass die für das Handlungsfeld Mundgesundheit vom 1. Plenum beschlossenen Maßnahmen umgesetzt und weiterentwickelt wurden und befürwortet eine Weiterentwicklung der risikogruppenorientierten Prophylaxestrategien zusätzlich zur Basisbetreuung;
2. befürwortet es, dass die Akteure im Handlungsfeld vorschulisches Alter die in der AG konsentierten Maßnahmen, die darauf gerichtet sind, der frühkindlichen Karies entgegenzuwirken und eine Verbesserung der Mundgesundheit kleiner Kinder zu erreichen, weiter zu intensivieren und flächendeckend durchzuführen;
3. unterstützt den Prozess der Netzwerkbildung, um zu verdeutlichen, dass Mundgesundheit Teil der Kindergesundheit ist.

Keine Gegenstimme und Stimmenthaltung.

4. Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung

Berichterstatlerin: Dr. Gudrun Borchardt

Erledigungskontrolle Beschlüsse 1. Plenum:

Frau Dr. Borchardt, Frau Schmok,
Frau Klevenz

Erläuterung der Beschlussvorschläge 2. Plenum:

Frau Schmok, Herr Postpieszala,
Frau Schätzle, Herr Wolf, Frau Meyr

Beschlüsse:

4.1 Projekt Kitas für Kitas

Das Plenum des Bündnisses Gesund Aufwachsen in Brandenburg begrüßt den erreichten Sachstand der Umsetzung des Projektes „Kitas für Kitas“. Das Plenum bittet die am Projekt Beteiligten auf eine lebendige Nutzung der Datenbank hinzuwirken und zu prüfen, ob im Rahmen der geplanten Arbeitsgemeinschaft Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. auch Berliner Kindertagesstätten in das Projekt aufgenommen werden können.

4.2 Vernetzungsstelle Schulverpflegung, Zentren für Bewegungsförderung

Vernetzungsstelle Schulverpflegung

Das Plenum des Bündnisses Gesund Aufwachsen in Brandenburg befürwortet die im Rahmen des „Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängender Krankheiten“ von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) erarbeiteten Qualitätsstandards für die Schulverpflegung. Zur Umsetzung der Qualitätsstandards an Schulen fordert das Bündnis alle Mitglieder auf, die für Brandenburg vorgesehene Vernetzungsstelle zu unterstützen. Darüber hinaus appelliert das Bündnis an die Schulträger sowie die Direktoren der Schulen, die Umsetzung der Qualitätsstandards zu fördern.

Zentren für Bewegungsförderung

Das MASGF wird gebeten, ein vom Bund gefördertes Zentrum für Bewegungsförderung zu beantragen.

4.3 Projekt anschub.de

Der Plenum des Bündnisses Gesund Aufwachsen unterstützt das Projekt anschub.de.

MBJS und AOK Brandenburg werden gebeten, dem Steuerungskreis mitzuteilen, ob eine Erweiterung des Kreises der Kooperationspartner des Projektes zu einem späteren Zeitpunkt beabsichtigt ist.

Eine Gegenstimme zu den Beschlüssen Nr. 4.2, 4.3 (Monika Gordes, Städte- und Gemeindebund):

Begründung zu 4.2:

- *Schulessen ist kommunale Selbstverwaltungsaufgabe*
- *Städte- und Gemeindebund sieht keinen Sinn in der Vernetzungsstelle*

Begründung zu 4.3:

- *Einbeziehung der Schulträger nicht erfolgt*
- *Unfallkasse ist Kooperationsträger des Projekts, wird aber von den Städten und Gemeinden finanziert*

Eine Stimmenthaltung zum Beschluss Nr. 4.1 (Monika Gordes).

Zwei Stimmenthaltungen zum Beschluss Nr. 4.2 (Lothar Wolf, MBSJ; Dr. Gabriele Schneider, LSB):

Begründung Herr Wolf:

Die im Rahmen des "Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit in Verbindung stehenden Krankheiten" von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) erarbeiteten Qualitätsstandards werden begrüßt. Hinsichtlich der wahrzunehmenden Beratungs- und Fortbildungsaufgaben besteht noch Klärungsbedarf.

Begründung Frau Dr. Schneider:

Frage der Vernetzung nach Abschluss der dreijährigen Projektlaufzeit ist nicht geklärt. Darüber hinaus erachtet Frau Dr. Schneider eine Anbindung der Thematik an die Schulämter als notwendig.

Eine Stimmenthaltung zum Beschluss Nr. 4.3 (Ulrike Klevenz, MBSJ):

Begründung: Frau Klevenz enthält sich nicht aufgrund inhaltlicher Vorbehalte gegenüber dem Projekt, sondern merkt an, dass Meinungsverschiedenheiten oder Konflikte einzelner Akteure nicht im Rahmen des Plenums zum Thema gemacht werden sollten.

5. Unfall- und Gewaltprävention

Berichterstatterin: Dr. Gabriele Ellsäßer

Erledigungskontrolle Beschlüsse 1. Plenum:

Frau Dr. Ellsäßer

Erläuterung der Beschlussvorschläge 2. Plenum:

Frau Dr. Ellsäßer

Diskussion zu den Beschlussvorschlägen:

Frau Gordes stellt fest, dass die bisherigen Vorbereitungen für die Zertifizierung des Landes Brandenburg als „Safe Region“ ohne Einbeziehung des Städte- und Gemeindebundes erfolgt sind. Sie erklärt die Bereitschaft des Städte- und Gemeindebundes, bei den von der WHO geforderten Nachbesserungen des Konzepts bzw. bei den Vorbereitungen der Veranstaltung zur Zertifizierung des Landes Brandenburg als „Safe Region“ mitzuwirken.

Beschlüsse:

5.1 INJURY Data Base

Das Plenum regt zur Verbesserung der Datenlage und für einen wirksamen gesundheitlichen Kinderschutz an, dass sich weitere Krankenhäuser mit pädiatrischen Abteilungen an der europäischen Injury Data Base beteiligen und bittet die Arbeitsgruppe Pädiatrische Versorgung, dieses Anliegen zu befördern.

5.2 Akkreditierung des Landes Brandenburg als „Safe Region“

Das Bündnis Gesund Aufwachsen begrüßt den erreichten Sachstand bei der Umsetzung des Safe Region Projektes und bittet die AG Unfall- und Gewaltprävention, dem Steuerungskreis Vorschläge zur Verstärkung und Weiterentwicklung der Einzelmaßnahmen dieses Projektes vorzulegen.

Keine Gegenstimmen und Stimmenthaltungen.

Ausblick

Herr Dr. v. Braunmühl kündigt den für Frühjahr 2009 geplanten 2. Kindergesundheitsgipfels an.
Er bedankt sich bei allen Mitgliedern des Bündnisses Gesund Aufwachsen sowie bei den Referent/innen und Gästen der heutigen Veranstaltung für Unterstützung und konstruktive Mitarbeit.